

Hilfsaktion für Wien

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **27 (1919)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Leserkreis wird dankbar sein, wenn auch aus anderer Feder Aufklärung und Mahnung kommt. Auch unsere gelegentlichen Mitarbeiter aus den Vereinen möchten wir auffordern, nicht zu erlahmen, sie werden uns jetzt gewiß viel zu erzählen wissen von ihrer rührigen Tätigkeit und wenn sie uns brauchbare Vorschläge bringen, so werden wir sie gewissenhaft prüfen und, sofern es unsere Mittel erlauben, auszuführen suchen.

Gegenwärtig leben wir in einer Periode des Ungewissen, niemand weiß so recht, wie es werden will. Auch der Uebergang in die Friedensarbeit wird Unruhe und unregelmäßige Arbeit bringen, aber wir gehen dennoch mit Vertrauen in das neue Jahr hinein, das uns sichere Ziele und die rechten Wege zu deren Erreichung weisen wird.

Die Redaktion.

Silfsaktion für Wien.

Daß sich die Hungersnot in Wien heute zur Katastrophe ausgewachsen hat, ist leider zur Gewißheit geworden; die fortwährend einlaufenden Nachrichten über die dortigen Zustände lauten grauerregend, die Sterblichkeit nimmt unerhörte Dimensionen an. Während sie in Wien im Jahre 1914 noch 13 % erreichte, beträgt sie heute schon 38 %. Und inzwischen füllen sich die Spitäler und Anstalten mit Verhungerten, denen auch in diesen Stätten kaum geholfen werden kann.

Angeichts dieses jammervollen Elendes dürfen auch wir Schweizer nicht länger mit unserer Hilfe zuwarten. Freilich ist unsere Hilfeleistung dadurch recht erschwert, daß auch wir unter dem Mangel an Lebensmitteln leiden, aber so steht es denn doch bei uns glücklicherweise noch nicht, daß wir ans Verhungern denken müßten, wie das in Wien buchstäblich der Fall ist. Darum müssen wir alles dransetzen, um unsere werktätige Nächstenliebe über die Grenzen hinauszutragen.

Von diesem Gesichtspunkte aus hat sich ein schweizerisches Aktionskomitee gebildet, das am 24. Dezember in Bern zusammengetreten ist und das sich aus den Vertretern des ganzen Landes und aller großen Organisationen zusammensetzt. Daß dabei das Rote Kreuz nicht fehlt, ist wohl selbstverständlich. Von diesem nationalen Komitee aus ist die Bildung kantonaler Hilfsstellen angeregt worden.

Das schweizerische Komitee hat sich sofort mit dem eidgenössischen Ernährungsamt in Verbindung gesetzt, dessen Mithilfe in erster Linie unentbehrlich ist. Natürlich konnte es sich bei den prekären Verhältnissen, in denen wir leben, nicht darum handeln, aus unsern eidgenössischen Vorräten abzugeben, zu einem solchen Vorgehen sind uns aus verschiedenen Gründen die Hände gebunden. Ein anderes aber ist möglich, das Absparen am eigenen Munde. Gewiß gibt es zahlreiche Familien, die ein oder zweimal monatlich sich einige Marken Brot, Fett oder Mehl absparen können. Diese Coupons sollen gesammelt und dem eidgenössischen Ernährungsamt eingesandt werden, welches den entsprechenden Betrag in natura an die hungernde Stadt Wien abliefern wird. Ueber die Art und Weise, wie sich die Sammlung im einzelnen gestalten wird, können wir zur Stunde, da wir dies schreiben, noch nicht bindende Auskunft geben, wir müssen vorläufig auf die Tagespresse verweisen, namentlich aus dem Grunde, weil sich die einzelnen Kantone die Art der Durchführung vorbehalten haben. Soviel können wir aber heute schon sagen, daß es durchaus zwecklos wäre, abgeschnittene Coupons direkt an das Ernährungsamt, an kantonale Sammelstellen oder gar an das Rote Kreuz zu senden, dazu

werden in einzelnen Gemeinden später zu bezeichnende Sammelstellen errichtet.

Als Sammelobjekte sind vorläufig zu nennen, außer den Brotcoupous, auch die Abschnitte für Käse, Fett, Mehl, Reis, Zucker, Haferpräparate. Da baldige Hilfe not tat, konnte das Aktionskomitee nicht auf den Ertrag einer ersten Sammlung warten und war deshalb sehr dankbar, daß die Eidgenossenschaft vorschußweise zirka 100 Waggons Lebensmittel hatte bereitstellen lassen. Sobald am Weihnachtstage die Erlaubnis der Ententestaaten eingetroffen war, sind im Einverständnis mit dem Ernährungsamt diese Waggons nach Wien gerollt. Freilich vermag diese erste Sendung, so schwer sie für unser Land in Betracht fallen würde, die Not in der Zweimillionenstadt nicht zu beseitigen, sie wird aber hinreichen, um für den Moment in den Spitälern, Kinder- und Frauenheimen vor dem direkten Hungertod zu schützen. Bis dahin müssen neue Sendungen bereitgestellt und abgesendet werden, und dazu soll unsere Sammlung dienen. Es sei ausdrücklich bemerkt, daß es sich bei dieser Aktion nicht um ein Geschenk des einen Landes an das andere handeln kann, sondern nur um das Opfer des einzelnen, um das, was sich der einzelne am Munde abspart. Diese Art des Gebens

wird dem Geschenk der Schweizer erst die rechte Weihe geben.

Von verschiedenen Seiten wurde darauf aufmerksam gemacht, daß auch bei uns Unterernährung besteht, namentlich in der Kindermwelt in industriellen Gegenden. Auch unsere eigenen Leute sollen deshalb nicht zu kurz kommen, denn bei der gleichen Gelegenheit sollen auch Abschnitte für unsere eigenen notleidenden Landesfinder gesammelt werden, und es steht dem Geber anheim zu wählen, für welchen Zweck seine Gabe bestimmt sein soll.

Wie wir oben bemerkt, vermögen wir heute nicht zu sagen, in welcher Art die Sammlung vorgenommen werden wird, es ist wohl möglich, daß auch die Organe des im Aktionskomitee mitwirkenden Roten Kreuzes dazu herangezogen werden, und da möchten wir schon heute unsere Zweigvereine und die bewährten Samaritervereine auffordern, sich den betreffenden Behörden gegebenenfalls zur Verfügung stellen zu wollen. Wir werden unsere Rotkreuzgemeinde über das weitere auf dem laufenden halten.

Bern, Weihnachten 1918.

**Zentralsekretariat
des Roten Kreuzes.**

Aus den Zweigvereinen.

Frauenerholungsheim des Zweigvereins Oberaargau des Roten Kreuzes. Ein Friedenswerk des Roten Kreuzes in der Kriegszeit.

Bereits am 21. Juli 1914 hatte der Vorstand des Zweigvereins Oberaargau des Roten Kreuzes einen Kaufvertrag um eine Liegenschaft, sogenanntes Restaurant Wildpark auf dem Hinterberg bei Langenthal, abgeschlossen. Die auf den 4. August des gleichen Jahres einberufene außerordentliche Hauptversammlung mußte aber des ausgebrochenen europäischen Krieges und der dadurch ent-

standenen unsichern allgemeinen Lage wegen die Erteilung der Genehmigung verschieben, und in einer spätern Hauptversammlung vom 13. Oktober gleichen Jahres wurde die Erteilung der Genehmigung mit Rücksicht auf die noch immer unabhklärte Situation definitiv abgelehnt, dem Vorstande aber der Auftrag und die Vollmacht erteilt, die Sache im Auge zu behalten und, im Falle die Liegenschaft